

FACT SHEET MONTENEGRO

Waffen- und Munitionslogistik am Westbalkan - österreichische Aktivitäten in Kooperation mit der OSZE

PROBLEMSTELLUNG

Der Zerfall Jugoslawiens hatte weitreichende Auswirkung auf die Waffen- und Munitionslogistik in seinen Nachfolgestaaten. Auch Montenegro (MNE) sieht sich seit seiner Unabhängigkeit von Serbien mit Juni 2006 als Kleinstaat und entsprechend geänderten militärischen Bedürfnissen mit einem signifikanten Überschuss an Waffen und Explosivstoffen sowie geringen Ressourcen zu deren Bewirtschaftung konfrontiert. Mit einer Reihe von Aktivitäten, wie beispielsweise dem MNE-Demilitarisierungsprogramm MONDEM (Montenegro's Demilitarization Programme) in Kooperation mit VN und OSZE, einem NATO-Trust Fund Projekt und bilateralen Projekten mit den USA, Albanien und Slowenien, aber auch mit Exportverkäufen konnten rund 86% dieses Überschusses beseitigt werden. Circa 60% des derzeitigen Gesamtbestandes von rund 2.500 Tonnen an Explosivstoffen sind weiterhin als Überschuss identifiziert, die Hälfte davon ist zur Vernichtung vorgesehen. Darüber hinaus gingen mit der Loslösung von Serbien und dem damit verbundenen Verlust diverser struktureller Anbindungen, schrittweise Kapazitäten in den Bereichen Ausbildung & Training sowie chemische Testung verloren. Auf politischer Ebene wurde entschieden, diese Fähigkeiten national aufzubauen.

FAKTENBOX

Staatsgebiet: 13.812km²
Bevölkerungszahl: ca. 622.303 (2016)
Amtssprache: Montenegrinisch
Hauptstadt: Podgorica 150.977 (2011)
Staatsform: Parlamentarische Republik
Religion: Orthodoxe Christen 72,1%, Muslime 19,1%, Katholiken 3,4%, Sonstige 1,5%
Bruttoinlandsprodukt: 4,77 Mrd. USD (2020)
Währung: 1 EURO (EUR) = 100 Cent
Ausgaben Verteidigung: 102,1 Millionen USD (2020),
Anteil am BIP: 2,1% (2020)
Gesamtstärke: 1,950 (Aktivstand) 10,100 (Paramilitär)
Truppen im Ausland: Golf von Aden – Somalia EU NAVFOR ATALANTA 1, Lettland NATO eFP 10, Kosovo NATO KFOR 1, Westsahara UN MINURSO 1 (2021),

HINTERGRUND UND RAHMEN DES ENGAGEMENTS

Im Mittelpunkt des in Kooperation VN-OSZE-geführten MONDEM-Projektes stand die Verbesserung der Infrastruktur von Waffen- und Munitionslagern und eine umweltfreundliche Demilitarisierung und Zerstörung schwerer Waffen; dieses Projekt konnte mit 2018 abgeschlossen werden. Bereits in der Endphase von MONDEM ersuchte MNE um Fortsetzung der Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft, ein entsprechendes Ansuchen wurde an die OSZE gerichtet. Österreich und die Schweiz haben in Kooperation mit der OSZE die Vorbereitungsphase Mitte 2018 gestartet.

Im **Februar 2019** war Österreich unter anderem an der Analyse und Entwicklung eines umfangreichen mehrstufigen Unterstützungsprogramms (Infrastruktur, Training und Personal) beteiligt. **Ende 2019** konnte Österreich mit seinem *Mobilen Berater- und Trainerteam (Mobile Advisory and Training Team, MATT)* mit der Implementierung des **Unterstützungsprogramms für Munitionslogistik** beginnen.



GRUNDSÄTZE FÜR DAS ENGAGEMENT DES BMLV

- Mandatierung der Aufgabe in der politisch-militärischen Dimension der OSZE
- Umsetzung gemäß OSZE-Assistenzmechanismus
- Mehrjährige Projektdauer, Abwicklung in Drei- bis Vierjahresphasen
- Prinzip der nationalen Verantwortung, abgestimmt auf die Bedürfnisse in der Republik Montenegro

BISHERIGE AKTIVITÄTEN UND AUSBLICK 2022/23

Der Fokus der Post-MONDEM-Phase liegt auf der zielgerichteten Ausbildung & Training von personellen Neuzugängen sowie Beratung bei der Planung und Umsetzung notwendiger struktureller Maßnahmen. Im Hinblick auf den Schutz der Zivilbevölkerung und die Risikominimierung von Umweltschäden liegt neben der Anpassung der Lagerung von Munition nach internationalen Standards, ein besonderes Augenmerk auf der Stabilitätsprüfung von Treibladungspulver und dem Aufbau von Testkapazitäten in einem chemischen Labor. Die beiden letztgenannten Aktivitäten stellen für MNE Prioritäten dar.

2018: Projektvorbereitung, Entwicklung des Zusammenarbeitsprogramms mit Fokus auf einen nachhaltigen Wissenstransfer und Beratung im Bereich Adaptierung der vorhandenen Infrastruktur.

2019: Projektstart, Grundlagenlehrgang für die Lagerung von und dem sicheren Umgang mit Munition sowie Durchführung von Workshops zu den Themen chemische Stabilitätsprüfung, logistische Informationssysteme (LOGIS) sowie Risikoanalyse zur Beurteilung der geplanten Infrastrukturmaßnahmen. Einweisung in die munitionslogistischen Abläufe des ÖBH sowie Durchführung eines regionalen Austausches mit Experten der BIH Streitkräfte.

2020/2021: Fortsetzung der Grundlagenausbildung und Unterstützung bei der Auswahl von zukünftigen Trainern; Auf- und Ausbau der Fähigkeiten im Bereich der chemischen Stabilitätsprüfung von Treibladungspulver inklusive der Zurverfügungstellung eines mobilen chemischen Labors Level 1 zu Ausbildungszwecken. Im Mittelpunkt waren dabei die Implementierung bzw. Verbesserung von notwendigen Vorschriften, um eine schrittweise Annäherung an internationale Standards zu gewährleisten.

Zur Stärkung des regionalen Ansatzes wurden von Beginn an Experten aus den BIH Streitkräften in das AUT Trainerteam einbezogen und damit der Aufbau eines kontinuierlichen regionalen Austausches im Fachbereich initiiert. Es wurde ebenso begonnen, montenegrinische AusbilderInnen im Rahmen weiterer österreichischer Aktivitäten im OSZE-Raum in das Trainerteam des BMLV/ÖBH zu integrieren und damit eine nachhaltige Kooperation aufzubauen.

2022/2023: Die COVID-19 Pandemie führte zu leichten Verzögerungen im Zusammenarbeitsprogramm. Trotzdem konnte die Grundlagenausbildung fortgesetzt werden. Darüber hinaus: Erweiterungslehrgänge visuelle Inspektion und Konservierung von Munition sowie Entwicklung und Implementierung eines stationären Labors. Fortsetzung des Personalaustausches im regionalen Rahmen gemeinsam mit BIH und MKD. Nutzung der Ausbildungsinfrastruktur in BIH zur Entwicklung von Kenntnissen in der Zerlegung und Entsorgung von Munition sowie Ausbildung von ExpertInnen MNE und BIH in Österreich an der Heereslogistikschule (HLogS)/Referat internationaler Kapazitätenaufbau für 3-6 Monate.

HERAUSFORDERUNGEN UND SENSIBILITÄTEN

- Die Vielzahl an internationalen Akteuren, insbesondere VN, OSZE und NATO sowie eine Reihe bilateraler Projekte, mit teilweise divergierenden Lösungsansätzen und die damit einhergehende Überlastung der limitierten nationalen Strukturen in MNE.
- Die Findung in der neuen Rolle als eigenständiger Kleinstaat mit entsprechend geringen Ressourcen, vor allem hinsichtlich des Personals, sowie der trotzdem bestehenden Notwendigkeit der Schaffung nachhaltiger Strukturen und Mechanismen auf nationaler Ebene.

ZIELSETZUNGEN ÖSTERREICHS UND IM SPEZIELLEN DES BMLV/ÖBH

Der Westbalkan ist die sicherheitspolitische Schwerpunktregion Österreichs. Das Engagement ist ein konkreter Beitrag zur Stabilisierung der unmittelbaren Nachbarschaft, zur Risikoreduzierung sowohl für die Zivilbevölkerung als auch im Hinblick auf die illegale Verbreitung von Waffen und Munition und zur Verhinderung negativer Auswirkungen für die Umwelt. Zusätzlich wird mit Berücksichtigung eines Gender Mainstreaming-Konzepts in Verbindung mit Waffen- und Munitionssicherheit ein weiteres aktuelles Querschnittsthema aktiv unterstützt. Montenegro ist in verschiedenen militärischen Fachbereichen, etwa Gebirgskampfausbildung, ein langjähriger Kooperationspartner des BMLV/ÖBH.



Soldatin bei der Grundlagenausbildung

VERANTWORTLICHKEITEN BMLV/ÖBH

Die Projektsteuerung auf strategischer Ebene erfolgt durch die Abteilung Militärpolitik, die Projektimplementierung erfolgt durch die Heereslogistikschule (HLogS)/Referat Internationaler Kapazitätenaufbau, temporär und bedarfsabhängig unterstützt durch weitere Experten aus der HLogS, den Heeresmunitionsanstalten und dem Amt für Rüstung und Wehrtechnik sowie den Streitkräften in Umsetzung des Fähigkeitspools für einsatzrelevante Spezialaufgaben gemäß der Österreichischen Sicherheitsstrategie. Das IFK unterstützt mit seiner Expertise die Informationsweitergabe an die sicherheitspolitisch interessierte Öffentlichkeit.

METHODISCHE HERANGEHENSWEISE

- Mobile Berater- und Trainerteams (MATT), temporäre Anwesenheit im Einsatzraum.
- Anwendung des *Train-the-Trainer*-Ansatzes – Abfolge von jeweils einer *Moderating*-, einer *Mentoring*- und einer *Monitoring*-Phase – mit der Zielsetzung der Überführung von Ausbildung und Training in die nationale Verantwortung mit permanenten nationalen Ausbildungsstrukturen.
- Spezielle *Train-the-Trainer*-Ausbildung sowohl im Einsatzraum als auch in nach internationalen Standards verwalteten Munitionslagern in Österreich.



www.facebook.com/lvak.ifk